

Lichtfokus

N^o 31
Herbst 2010

LICHTFOKUS – DIE ZEITSCHRIFT FÜR LICHTARBEIT



S. 52
CHECKLISTE
für
gechannelte
Texte

Urkräfte & Naturenergien

Lichtfokus Nr. 31 | 2010
CH: sFr. 14,90 | A: € 8,60
D: € **7,50** | ISBN: 3-934063-66-7



Delfine —
Engel der Meere
NADINE v. SIMMEROCK

2012 — Geburt einer
neuen Menschheit?
DIETER DUHM

Agnihotra —
Heilung für die Erde
HOMA eV



] Checkliste[

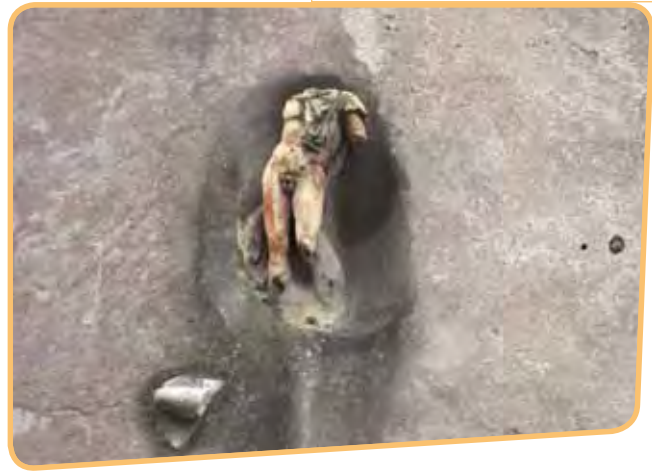
für gechannelte Texte

Vision einer
Kultur der
Geistes-
forschung

THOMAS MAYER

Der Wandel der Erde spiegelt sich unter anderem darin, dass übersinnliche Wahrnehmungen immer leichter werden. Damit entstehen auch mehr Möglichkeiten des Irrtums. Erkennen lassen sie sich zum Beispiel mit Hilfe einer Checkliste, die zu den Grundlagen einer künftigen Kultur der Geistesforschung gehören könnte.

Durch die Erdwandlung fallen übersinnliche Erlebnisse leichter, da der Ätherleib heute den physischen Leib weiter überragt als früher. Das ist sehr erfreulich. Gleichzeitig gibt es aber auch viel mehr Möglichkeiten hereinzufallen. Nicht alles, was aus der geistigen Welt kommt, hält, was es verspricht. Das habe ich schon oft erfahren. Es lohnt sich wirklich, die Spreu vom Weizen zu trennen. Um dafür zu sensibilisieren, möchte ich einige meiner Erfahrungen aus dem Bereich des Channelings erzählen.



] Unwissenheit [

Seit einigen Jahren arbeite ich mehrmals im Monat an der Erlösung hängengebliebener Verstorbener. Millionen Tote sind in einer orientierungslosen Lage und wissen zum Beispiel gar nicht, dass es Engel und Karma gibt. Stattdessen hängen sie an ihrem Karma fest und sind nicht an den erlösenden Kräftefluss der höheren geistigen Welt angeschlossen. Aus diesem Mangel erleben sie den Kontakt zu inkarnierten Menschen und deren Energiefelder. Diese hängengebliebenen Verstorbenen sind immer um uns herum – immer. Ich habe sie früher regelmäßig in der Meditation eingeladen, und jedes Mal war die Bude überfull, bis es mir zuviel wurde. Heute konzentriere ich mich auf besondere Fälle.

Wenn sich also jemand für die geistige Welt öffnet und zum Channeling einlädt, aber nicht gleichzeitig geistig hoch angebunden ist oder in seiner Persönlichkeit entsprechende Resonanzfelder mitbringt, dann sind sofort solche hängengebliebenen Seelen da, die das ausnützen wollen. Wenn sie etwas schlauer sind, dann erkennen sie, welches Geistwesen das Medium zu kontaktieren erhofft, und verhalten sich entsprechend. Und das Medium freut sich über die Botschaft aus der geistigen Welt!

] Täuschung [

Vor Jahren war ich in einer Großveranstaltung eines Mediums, das sagte, Erzengel Michael zu channeln. Nach einem Durchforschen der Erlebnisse des Abends kam ich aber zu dem Ergebnis, dass es sich nicht um Erzengel Michael handelte, sondern um einen Toten, der früher als Guru oder Heiler gelebt hat, im Nachtodlichen aber nicht in das Universum aufgehen (das heißt zur Welt werden), sondern sich in einem eigenen egoistischen Bereich halten wollte. Er ernährte sich von den Verehrungskräften, die ihm durch die Channelings von den begeisterten Besuchern entgegenkamen. Der Tote gab sich als Michael aus, da er damit mehr Gehör fand. Da ich mich stark auf das Channeling eingelassen hatte, konnte ich erleben, wie sich dieser Tote in meiner Aura im Rücken festzusetzen versuchte, und ich musste ihn wieder von dannen befördern.

] Begrenzte Bewusstheit [

Ich begegnete einmal einer Gruppe verstorbener Seelen, die einer geschätzten Heilerin zugewandt sind. Sie sehen ihre Aufgabe darin zu heilen, und das tun sie auch. Doch das Licht dieser Seelen hat etwas Übertriebenes, was ich erst nach einiger Zeit bemerkte. Sie waren in einem religiösen Eifer über die Schwelle des Todes gegangen und zogen daraus ihre Selbstidentität. Deshalb konnten sie im nachtodlichen Leben nicht den kosmischen Christus sehen und starben nicht in ihn hinein, sondern lebten sich in die Gebiete des Geistes ein, der in der Anthroposophie als Luzifer¹ beschrieben wird. Kurzum: Es sind hilfreiche, feine Seelen, dennoch würde ich mich nicht ihren einseitigen Inspirationen verschreiben. Natürlich würde ich zusammenarbeiten, aber gleichzeitig Distanz zu dem luziferischen Einschlag halten.

] Grenzen des Wissens [

Ein zentraler Grundsatz ist meiner Meinung nach folgender: Solange man nicht weiß, wo ein geistiger Gesprächspartner wirklich steht, kann man seine Inspirationen nicht richtig einschätzen.

Doch auch wenn man das kann, gibt es Grenzen: Ich selbst arbeite vor allem mit drei Sphärenmenschen zusammen, die ich schon lange kenne. Wenn ich sie um die Einschätzung zu einer bestimmten Frage bitte, dann bekomme ich oft zurück, dass sie nichts dazu sagen können oder wollen, denn weite Bereiche der geistigen Welt sind auch ihnen unzugänglich. Dann sitze ich wieder da und muss selber forschen und überlegen, wer mir weiterhelfen könnte.

Meine drei Freunde sind stark mit Michael verbunden. Wenn ich stattdessen eine Seele kontaktiere, die mehr im Gebiete Gabriels lebt, dann erhalte ich zum Teil gegen-

¹ Luzifer wird zu jenen geistigen Gegenkräften gezählt, welche den Menschen auf ihrem Weg zur Vervollkommnung Hindernisse entgegenstellen, an denen sie erstarken (Anm. d. Red.).



sätzliche Einschätzungen und Willensimpulse. Die geistige Welt ist keine einheitliche Welt, sondern besteht ausschließlich aus individuellen Geistwesen und ist insoweit immer relativ. Zum Glück gibt es einen ruhenden Fixpunkt, von dem aus man die Relationen einschätzen kann: Das ist das Ich der geistigen Welt, der kosmische Christus.

] Beschränkte Aufnahmemöglichkeit [

In eine andere Problematik komme ich oft, wenn ich den Weg zu Meistern wie Mikhaël Aïvanhov oder Rudolf Steiner oder zu höheren Engeln suche. Dann erlebe ich nicht deren Limitierung, sondern meine eigene. Ich kann ihre herrliche Anwesenheit empfinden, doch mit den bewussten Anteilen meines Bewusstseins kann ich sie nicht verstehen. Dann freue ich mich wieder auf »meine« Verstorbenen, »meinen« Engel oder größere Elementarwesen, mit denen ich mich auf gleicher Augenhöhe fühle und von Freund zu Freund austauschen kann.

Durch Lebenserfahrung, geisteswissenschaftliches Studium und Begriffsbildung erweitern sich meine Aufnahmemöglichkeiten laufend. Wenn ich ein Thema innerlich greifen kann, dann kann mir ein Gesprächspartner auch etwas dazu sagen. Ist in mir gar nichts vorhanden, dann findet er keinen Ansatzpunkt. Wenn man die Beschränkung der eigenen Aufnahmemöglichkeiten nicht beachtet und meint, in Gebieten etwas zu verstehen, von denen man in Wirklichkeit nichts versteht, wird man in Missverständnissen enden.

] Falsche Interpretation [

Oft erlebte ich bei Channelings, dass die Ebenen verwechselt werden. Ein Medium hat sich zum Beispiel mit einem Engel verbunden, der einen bestimmten Zukunftsimpuls trägt. Der Engel lebt im Devachan² in der Ewigkeit. Deshalb fühlt sich dieser Impuls so an, als ob er sich jetzt ver-

wirklichte. In der Ewigkeit stimmt das auch, aber nicht in der Zeit. In der gegenwärtigen Zeit ist es ein aus der Zukunft wirkender Impuls, der auf das Karma der Vergangenheit und auf viele gegensätzliche Impulse anderer Geistwesen trifft. Das alles müsste erst einmal aufgearbeitet werden, bevor sich etwas verwirklicht. Sicher wird am Ende der Erdentwicklung die Erde vollständig vergeistigt sein, doch das geschieht bestimmt nicht 2012!

] Astralprojektionen [

Ein großes Thema, mit dem ich mich immer wieder herumschlage, sind Erwartungshaltungen. Eine völlig erwartungsfreie Offenheit ist Voraussetzung für die Kommunikation mit Geistwesen. Denn verborgene oder unbewusste Wünsche können im Astralplan von außen wieder auf mich zu kommen, und die vermeintliche Mitteilung aus der geistigen Welt habe ich dort selbst platziert! Astralprojektionen gehen sehr schnell und sind sehr verbreitet.

] Schwarzmagische Verwirrung [

Einen Spezialfall des Irrtums habe ich erst vor wenigen Wochen erlebt. Ich meinte eine karmische Erkenntnis zu haben, doch diese brachte mich nicht in die Mitte meines Herzens, sondern führte mich in eine seelische Unklarheit. Das machte mich skeptisch – zu Recht! Auf den ersten Blick war es überzeugend, doch in der Überprüfung stellte ich fest, dass es ein Dampf-Ablassen einer Schwarzmagiergruppe aus dem Totenreich war, denen ich zuvor geistig in die Parade gefahren war. Aus Ärger über die davon geschwommenen Felle hatten sie mich offensichtlich genau beobachtet und in einem verschlafenen Moment intelligente Elementale geschickt, die mir entsprechende Erlebnisse vermittelten und sich in mein seelisches Umfeld gut einfügten. Das war raffiniert gemacht, aber letztlich war es ein harmloses Nachkarteln aus der Ferne. Diese Gruppe wusste, dass sie sich mir nicht direkt hätte

²) Der indische/anthroposophische Begriff Devachan würde in anderen spirituellen Lehren wohl als Himmelreich, als himmlische Welt oder geistige Welt bezeichnet. Rudolf Steiner unterschied zwischen einem unteren und einem oberen Devachan (Anm. der Red.)

nähern können, da ich sie ja sofort am seelischen Geruch hätte erkennen und entsprechende Maßnahmen ergreifen können.

] Astralquassler [

Durch den Intellektualismus unserer Zeit gibt es im Astralplan viele mentale Elementale, die sich von Seelen abgespalten haben. Sie brabbeln und brabbeln wie ein Radio, das man nicht abstellen kann. Sie können richtige Worte erzeugen. Das ist jedoch nur Oberfläche, denn dahinter ist nichts. Es gibt auch intelligente Astralquassler, deren Aussagen sinnvoll sind oder die den Sprachstil bedeutender Schriftsteller kopieren. Auf den ersten Blick kann man diese mit der echten Seele des Verstorbenen verwechseln. Man kann diese Astralquassler erkennen, wenn man sie nach ihrem Kern und ihrer Tiefe durchtastet.

] Skeptische Grundhaltung [

Ich möchte jetzt mit der Aufzählung von Irrtumsmöglichkeiten aufhören. Diese führen mich dazu, dass ich eine skeptische Grundhaltung für notwendig halte. Ich selbst spreche von Kommunikation mit Geistwesen und nicht von Channeling. Nur »Kanal zu sein« ist mir zu wenig und zu ungenau. Jedoch darf man nicht das Kind mit dem Bade ausschütten; denn die Voraussetzung der Kommunikation mit Geistwesen ist immer die Sympathie, Ehrfurcht und positive Erwartungslosigkeit. Natürlich muss ich mich vorbehaltlos dem Geistwesen hingeben. Gleichzeitig ist der innere Spagat einer skeptischen Hinterfragung notwendig. Dieser Spagat ist in einer inneren Verbindung zu Christus tatsächlich möglich, denn er bringt eine Objektivität in die geistige Welt.

] Kriterien für geistige Forschung [

Nicht nur die eigenen geistigen Erlebnisse benötigen eine nüchterne Betrachtung. Als Leserin oder Leser steht man oft vor der Frage: Ist es möglich, geistige Wahrnehmungen anderer Menschen zu beurteilen, ohne selbst dabei gewesen zu sein? Ich meine, das ist möglich.

Wir sind hier in derselben Situation wie in der naturwissenschaftlichen Forschung. Die meisten Forschungsergebnisse können von interessierten Laien nicht direkt nachvollzogen werden. Das gilt auch für die meisten Fachleute, da sie nicht die Zeit, das Instrumentarium oder das

Geld haben, um Ergebnisse von anderen zu überprüfen. Sie können nur darauf achten, wie die neuen Ergebnisse mit bisherigen zusammenklingen, und vor allem, ob methodisch sauber geforscht wurde.

] Methodische Checkliste [

Die Akzeptanz der Naturwissenschaft wird durch eine nachvollziehbare und allgemein anerkannte Methodik hergestellt. Dies gilt ebenso in der Geistesforschung. Da es sich um die Kommunikation mit geistigen Wesen handelt, ist die Methodik natürlich anders als in der Naturwissenschaft. Das ist nicht ungewöhnlich. Auch die Methodik der Psychologie oder Soziologie unterscheidet sich von der Naturwissenschaft und ist dem Forschungsgegenstand angepasst.

Ich möchte im Folgenden meine »Checkliste« vorstellen, mit der ich selbst Schilderungen übersinnlicher Wahrnehmungen prüfe. Sie können damit gerne auch diesen Aufsatz checken! Ich frage mich nach dem Lesen eines Textes oder nach einem Gespräch:

- 1. Kenne ich selbst ähnliche Erlebnisse?**
- 2. Wie passen die Schilderungen mit der einschlägigen Literatur zusammen?**





3. Macht der Autor transparent, wie er zu den Ergebnissen kommt? Werden der Weg und die Methodik beschrieben?

4. Arbeitet der Autor laufend an seiner eigenen persönlichen Klärung und Auflösung von seelischen Schatten?

Man muss für die Geistesforschung kein Heiliger sein. Man muss aber unterscheiden können, ob man in einer bestimmten Situation seelisch frei ist oder ob einem der Blick durch ein eigenes ungeklärtes Thema verschleiert wird. Wenn man dies nicht vermag, wird man eigene gebundene Seelenanteile hinausprojizieren und diese wahrnehmen. Sobald man aber bemerkt, dass man in einer bestimmten Situation in sich selbst gefangen ist, dann ist man meistens schon wieder frei dafür, dass sich die geistige Welt in einem selbst ausdrückt. Um die subjektiven Schleier abzubauen, muss man ständig an den eigenen ungelösten Themen arbeiten. Das ist nach meiner Erfahrung ein andauernder Prozess. Hat man einen Schatten erhellt und damit in die Seele integriert, entsteht schon wieder Platz für den nächsten, um sich zu zeigen. Diese Seelenhygiene ist in der Geistesforschung wie das Putzen der Reagenzgläser in der Chemie. Da die eigene Seele das Wahrnehmungsorgan ist, muss diese möglichst geklärt und rein sein.

5. Ist sich der Autor der vielfältigen Möglichkeiten des Irrtums in der geistigen Wahrnehmung bewusst?

6. Benutzt der Autor zur Kontrolle verschiedene Wahrnehmungszugänge?

Ich erlebe immer wieder, dass ich ein übersinnliches Phänomen von mehreren Seiten ansehen muss, um Fehlinterpretationen auszuschließen. Deshalb werde ich skeptisch, wenn ein Autor nur einen Zugang benützt und keine vielschichtige Gesamtwahrnehmung pflegt. Mit Wahrnehmungszugängen meine ich zum Beispiel:

- Beobachtungen in der Sinneswelt;
- Veränderungen der Alltagsverfassung und des Schlafes;
- Beobachtung innerer Stimmungen, Bilder und Töne (Imagination);
- Aufbau einer Kommunikationsbeziehung zu Geistwesen (Inspiration);
- Pflege der Beziehung durch Befreundung und langfristige, regelmäßige Zusammenarbeit;
- Den Willen der Geistwesen zum eigenen Willen machen und diesen in Handlungen ausdrücken (Intuition);
- Betrachtung eines Phänomens differenziert nach Ätherwelt, Astralplan und Devachan (geistige Welt);
- Einbeziehung der Wahrnehmungen anderer Menschen;
- Präzisierungen von Wahrnehmungen durch Rute, Pendel oder Muskeltest;
- Präzisierung von Wahrnehmungen durch Befragung verschiedener Geistwesen (z. B. Elementarwesen, Engel, Sphärenmenschen³).

7. Sind die Schilderungen geistiger Wahrnehmungen verständlich?

Etwas zu erleben, ist das Eine. Um aber die Erlebnisse auch zu verstehen, müssen sie durchdacht und in größere Zusammenhänge eingeordnet werden.

8. Führt der Autor ein bodenständiges, sozial verantwortliches Leben?

³ Der Begriff Sphärenmensch entspricht ungefähr dem, was andere spirituelle Lehren hoch oder weit entwickelte Seelen nennen (Anm. d. Red.)

Da der Geistesforscher immer als ganzer Mensch agiert, fließt seine gesamte Lebenshaltung ein. Wer im Alltag als Egoist lebt, kann kaum freie, objektive, geistige Wahrnehmungen haben. Wenn jemand ein bodenständiges Leben führt, sind seine übersinnlichen Wahrnehmungen meistens auch bodenständig.

9. Ist der Autor in einer forschenden, offenen Haltung oder liefern seine Aussagen eine abschließende Welterklärung?

Abschließende Welterklärungen sind in einem Universum individueller Geistwesen nicht möglich und haben eine zwingende Ausstrahlung.

10. Sucht der Autor Austausch mit Kollegen?

Dieses Kriterium ist mir wichtig, da ich einige geistig forschende Menschen kenne, die fähig, aber doch sehr einseitig sind, da sie nur in ihrer eigenen Welt leben, eine eigene Sprache gebildet und Anhänger um sich geschart haben, sich aber nicht dem korrigierenden Austausch mit Kollegen stellen. Doch erst in dieser kommunikativen Leistung beginnt die Wissenschaftlichkeit der Geistesforschung sowie jeder Wissenschaft.

11. Diffamiert der Autor andere Forscher oder Richtungen? Eine Diffamierung dient meistens der eigenen Selbsterhöhung und ist ein deutliches Zeichen für ein ungelöstes Ego-Problem, was die geistige Forschung verzerrt.

12. Bezieht sich der Autor auf seriöse Lehrer, Literatur und spirituelle Bewegungen?

13. Entsteht durch die Schilderung der übersinnlichen Erlebnisse ein wie auch immer geartetes Machtverhältnis oder subtile seelische Abhängigkeit? Erscheint der Autor als etwas Besonderes oder sind kommerzielle Absichten zu stark im Spiel?

14. Werde ich als Leser in meiner eigenen Kraft, Eigenständigkeit und Urteilsfähigkeit gestärkt und empfinde ich mich freigelassen und geachtet? Bin ich als Leser mit dem Autor auf derselben Augen-



höhe? Sind die Schilderungen verständlich oder sind es unverdauliche Bruchstücke?

15. Wird mein Herz angesprochen? Kann ich den Text frei mit meinem Herzen durchdringen, oder erlebe ich Widerstände und Verdunkelungen?

16. In welche Geistgebiete werde ich geführt, wenn ich die Schilderungen meditativ festhalte und vertiefe?

17. Hat das Lesen des Buches eine aufbauende, sensibilisierende Wirkung?

Sie können gerne weitere Fragen hinzunehmen. Es ist sehr erhellend, Texte, Bücher, Vorträge und Gespräche so Punkt für Punkt zu betrachten.

Die Kultur unserer etablierten Wissenschaften ist über Jahrhunderte gewachsen. Ich meine, nur wenn wir auch eine Kultur der Geistesforschung wachsen lassen, werden wir den Anforderungen einer fortschreitenden Spiritualisierung von Erde und Mensch gerecht. ★★★

Autor: Thomas Mayer, geb. 1965 in Kempten/ Allgäu. Als Mitbegründer und Geschäftsführer von Mehr Demokratie e.V. organisierte er viele Volksbegehren in Deutschland. Seit 2004 leitet er zusammen mit Agnes Hardorp Kurse in anthroposophischer Meditation und schreibt Bücher. (www.anthroposophische-meditation.de, www.geistesforschung.org),

Veröffentlichungen: Hans-Joachim Aderhold & Thomas Mayer (Hrsg.): »Erlebnis Erdwandlung – Berichte und Texte einer Zeitzeugenschaft«, ISBN 978-3-89979-098-6, Thomas Mayer: »Rettet die Elementarwesen«, Verlag Neue Erde, ISBN 3-8906-0517-6, Thomas Mayer: »Zusammenarbeit mit Elementarwesen – 13 Gespräche mit Praktikern«, Verlag Neue Erde, ISBN 978-3-89060-560-9

